

Impact Investing

Proxy-Fight für die Klimaziele

„Engine No.1“, ein junger, kleiner Hedgefonds aus New York, brach zur Hauptversammlung einen sogenannten Proxy-Fight vom Zaun. Dabei ging es um die Frage, wer im Aufsichtsrat sitzt und so die Leitlinien des Unternehmens bestimmt. ExxonMobil stimmte gegen den Vorschlag von vier Kandidaten, die über Expertise beim Thema Nachhaltigkeit verfügen – und verlor die Abstimmung. Die Aktionäre wählten zwei Dissidenten ins zwölfköpfige Board des Öl-Konzerns und setzten sich so gegen das ExxonMobil Management durch. Hier wurde wohl Corporate-Governance-Geschichte geschrieben. So einfach ist das und gibt Zuversicht: Wenn es möglich ist, ExxonMobil ins Wanken zu bringen, dann ändert sich wohl wirklich gerade die Welt!

Update vom Umweltbundesamt. Vor einigen Tagen hat das Umweltbundesamt zu einer Informationsveranstaltung zum Thema: „EU-Taxonomie“ geladen und den Kreis der TeilnehmerInnen über den aktuellen Stand der Dinge und den kommenden Aktivitäten der EU-Kommission aufgeklärt. Die einleitenden Worte von Jürgen Schneider, Sektionschef Klima und Energie im Bundesministerium, ließen die Zuhörerschaft mit den jüngsten Beispielen Shell und ExxonMobil sofort in medias res gehen und ja, es tut sich viel im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz.

Die letzte Woche war extrem spannend mit dem absolut bemerkenswerten Urteil in den Niederlanden gegen den privaten Öl- und Gaskonzern Shell. Dieses beweist, dass Europa die Klimaziele ernst nimmt! Erstinstanzlich wurde Shell dazu verpflichtet, seinen CO₂-Ausstoß bis 2030 drastisch zu reduzieren! Und auch der Erfolg des Hedgefonds gegen ExxonMobil ist ein Meilenstein für den Klimaschutz.

EU-Taxonomie als Goldstandard? Das sind Beispiele, die zeigen, dass der Frage, was denn eigentlich nachhaltige und grüne Wirtschaftsaktivitäten sind, immer mehr an Bedeutung zukommt. Die EU-Taxo-

nomie ist in Zukunft wohl der Goldstandard mit dem dies festgestellt werden wird. Mit Verzögerung aber doch, wurde im April der delegierte Rechtsakt als Meilenstein von der Europäischen Kommission vorgelegt. Schneider betont, dass Österreich sich aktiv gegen Greenwashing einsetzt und somit eine Taxonomie will, die wissenschaftsbasiert und mit dem Pariser Klimaabkommen kompatibel ist und das bedeutet, dass für fossile Energien kein Platz mehr ist. Denn ganz klar heißt es von der Internationalen Energieagentur, die bekannterweise aus einem Pool an Öl- und Gasproduzenten hervorgegangen ist, dass es keine Investitionen in fossile Energie mehr geben darf, um bis 2050 klimaneutral zu sein. Net-zero, wie das Ziel der CO₂-Neutralität auch genannt wird, ist also noch nicht verloren. Die treibenden Faktoren dafür kommen aus zwei Richtungen.

Veränderte Marschrichtung der Banken. Es sind die Investmentbanken, die Energieprojekte weltweit finanzieren. Seit dem Klimaabkommen von Paris 2015 bekannten sich zwar immer mehr zum Klimaschutz, der Rückzug aus fossilen Brennstoffen ging allerdings langsam von statten. Erst heuer zeichnet sich eine Wende ab. In den letzten fünf Jahren, pumpen Banken über Anleihen und Kredite 3,6 Billionen Dollar in Kohleminen und -kraftwerke, die Förderung und Verarbeitung von Öl und Gas. Fast dreimal mehr als in „saubere“ Energie. So ermittelte Bloomberg, die sich durch die Kredite und Anleihen von 140 Finanzinstituten weltweit gegraben hat. Für 2021 jedoch sagen die Zahlen etwas anderes. Erstmals finanzieren Banken grüne Projekte großzügiger als fossile: 203 Mrd. Dollar bis Mitte Mai stehen 189 Mrd. gegenüber. Immer mehr Staaten bekennen sich zu net-zero – zuletzt die drei großen asiatischen Volkswirtschaften China, Japan und Südkorea – und dies spiegelt sich auch im Verhalten der Finanzwirtschaft wider.

Anleger als Hoffnungsschimmer für Klimaschutz. Der zweite Treiber für den Klimaschutz sind die Anleger. Immer mehr Investoren verlangen von den Unternehmen ein Geschäftsmodell, das dem Szenario einer klimaneutralen Wirtschaft standhält. Diese Erfahrung durfte wie oben erwähnt ExxonMobil kürzlich machen. Tatsächlich verändert sich diesbezüglich gerade wohl wirklich einiges in der Welt und macht Hoffnung. ☺



SUSANNE
LEDERER-PABST

ZUR AUTORIN

SUSANNE LEDERER-PABST. Die Finanzanalystin und gerichtlich beeidete Sachverständige für den Bank- und Börsenbereich will nachhaltiges, sozialverträgliches Investieren stärker in den Investmentfokus Institutioneller Investoren rücken.

dragonfly.finance bietet umfassende Beratung zu den Themen „Nachhaltigkeit“ und „Impact Investing“ speziell für institutionelle Investoren. office@dragonfly.finance